



Siemtje Möller
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung: Sorge um Marinearsenal bleibt

Berlin, 01.04.2019

Bezug:

Anlagen:

Siemtje Möller, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 (0)30 227-77785

Fax: +49 (0)30 227-76785

siemtje.moeller@bundestag.de

Wahlkreis Büro:

St. Annen-Str. 2

26441 Jever

Telefon: +49 (0)4461 7485210

siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Ihre Ansprechpartner im Berliner
Büro:

Julien Krause, Büroleitung

Julian Huber, wiss. Mitarbeiter

Ihre Ansprechpartnerin im

Wahlkreisbüro:

Lena Gronewold, wiss. Mitarbeiterin

„Mit Verlaub: Wer von Entwarnung spricht, hat das Problem nicht erkannt. Das Ministerium will weiterhin den Managementanteil aus dem Marinearsenal herausnehmen und dem BAANBW zuordnen“, unterstrich die SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (Friesland, Wilhelmshaven, Wittmund) in einem Statement in Bezug auf die Ministeriumspläne für das Marinearsenal in Wilhelmshaven. „In all den Telefonaten der vergangenen Woche, die auch ich geführt habe, hat sich an diesen Planungen überhaupt nichts geändert. Damit wird entgegen der Behauptungen nicht Wilhelmshaven gestärkt, sondern eine Vielzahl an zusätzlichen und unnötigen Problemen geschaffen“, so Möller.

Dies seien, so die Abgeordnete unter anderem neue Zuständigkeiten und Abläufe, das Schrumpfen des Arsenal auf eine reine Reparaturwerkstatt sowie die Stärkung der zentralen Zuständigkeit in Koblenz. „Das hilft weder Wilhelmshaven noch der Nutzung“, so die Abgeordnete. „Wenn man die Nutzung an der Küste stärken will, dann muss doch zumindest die Verantwortungsebene, also die Projektleitung, an die Küste verlegt werden. Die verbleibt aber nach den Plänen weiterhin in großer Distanz zu den Schiffen in Koblenz. Für mich ist das Marinearsenal damit das Bauernopfer in dem gesamten Aufhebens rund um Gorch Fock.“

„Was uns helfen würde ist nahezu das Gegenteil: Ein Aufwachen im Arsenal, sodass ein Wissenstransfer der demnächst altersbedingt ausscheidenden „alten Hasen“ noch möglich ist und eine Bündelung der Marinezuständigkeit an der Küste. Seefahrer findet man nicht an der Mosel, die findet man an der Küste. Wenn man dieses Potential für die Marine nutzbar machen will, muss man sich von dem Zentralisierungsgedanken verabschieden. Zielführender als die vorliegenden Pläne ist eine Verlagerung von Kompetenz, Verantwortung und Aufsicht an die Küste“, konstatiert Möller abschließend.



Das Marinearsenal war im Zusammenhang mit der Instandsetzung des Segelschulschiffs Gorch Fock in die Schlagzeilen geraten. Unter anderem stehen Vorwürfe rund um die Kostenexplosion und Korruption im Raum, die auch das Marinearsenal belasten. Das Verteidigungsministerium plant nun im Rahmen der Agenda Nutzung einer Umstrukturierung in deren Zusammenhang der Managementanteil des Marinearsenals zur zentralen Behörde, dem BAAINBw, verlagert werden soll.